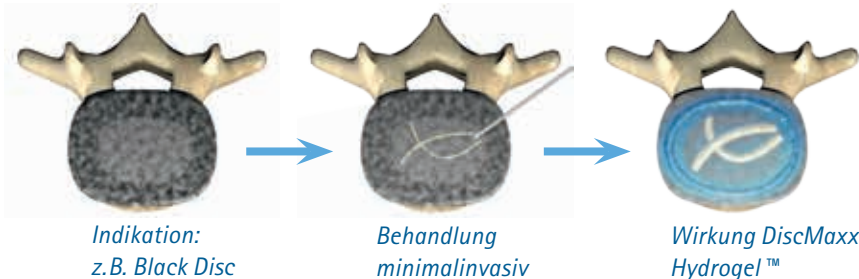


Die degenerierte Bandscheibe wieder hydrieren

Bandscheibenaugmentation mit DiscMaxx HydroGel™

Als Stoßdämpfer zwischen unseren Wirbeln sorgen die Bandscheiben für Flexibilität und Mobilität. Nehmen sie Schaden, kann dies zu Bewegungseinschränkungen und Rückenschmerzen führen, welche häufig einen chronischen Charakter annehmen. Einen Weg, um solchen krankhaften Prozessen entgegenzuwirken und die Bandscheibe wieder von innen aufzubauen, stellt das DiscMaxx HydroGel™ der Arthrovision GmbH dar.

Dr. Peter Krause, Orthopäde aus München, hat gute Erfahrungen mit diesem biologisch verträglichen Verfahren gemacht.



Herr Dr. Krause, was genau ist damit gemeint, wenn man von einem Bandscheibenverschleiß spricht?

Dr. Krause: Dass eine Bandscheibe abnutzt, hat seinen Grund häufig in einer dauernden Über- oder Fehlbelastung. In den meisten Fällen beginnen die krankhaften Prozesse damit, dass die Flüssigkeit im Nukleus, also dem Bandscheibenkern, abnimmt. Dieser gallertartige Kern ist normalerweise mit Flüssigkeit gefüllt und von einem festen Faserring umgeben. Ernährt werden die Bandscheiben durch Diffusion. Wenn die Flüssigkeitsaufnahme beeinträchtigt ist, führt dies dazu, dass die Bandscheibe sowohl an Elastizität als auch an Höhe einbüßt. Dadurch kommt es oft zu Überlastungsreaktionen an Wirbeln, deren Abstand zueinander sich verändert. Eine weitere häufige Folgeerscheinung besteht darin, dass sich Bandscheibengewebe in den Wirbelkanal vorwölbt und dort auf die Nerven drückt, was wiederum nicht selten für lang andauernde Schmerzen sorgt.

Wie kann man den betroffenen Patienten am besten helfen?

Hat man einmal herausgefunden, dass

die Bandscheibe für die Schmerzen verantwortlich ist, wird häufig eine Operation empfohlen. Dies ist jedoch keineswegs immer erforderlich. Bei gravierenden Bandscheibenveränderungen mag es sinnvoll sein, Wirbelsegmente zu versteifen oder den Nukleus zu entfernen. Das trifft beispielsweise zu, wenn die Höhe der Bandscheibe um mehr als die Hälfte ihres gesunden Maßes verringert ist oder ein regelrechter Bandscheibenvorfall vorliegt, also der Kern aus dem Faserring ausgetreten ist. In zahlreichen Fällen jedoch haben wir heute die Möglichkeit, degenerativ veränderte und dehydrierte Bandscheiben zu augmentieren und wiederaufzubauen, um so ihre ursprüngliche Pufferfunktion wiederherzustellen. Ich denke hier an das neue DiscMaxx HydroGel™, das uns in die Lage versetzt, die gereizten Strukturen zu entlasten und die Schmerzen zu lindern.

Was hat man sich darunter vorzustellen?

DiscMaxx HydroGel™ ist ein biologisches, minimalinvasives Verfahren. Bei dem Eingriff, der mit einem kurzstationären Aufenthalt verbunden ist, wird die erkrankte Bandscheibe unter lokaler Betäubung oder in leichter Dämmer schlaf-

narkose mithilfe einer gut einen Millimeter dicken Einführungsna del punktiert. Um zu gewährleisten, dass genau die richtige Stelle getroffen wird, findet das Ganze unter Röntgenkontrolle statt. Der Vorteil des neuen Implantats gegenüber dem Vorgängermodell besteht darin, dass es einen Röntgenmarker besitzt, mit dem man während und nach dem Eingriff seine genaue Lage bestimmen kann. Pro Wirbel etage lassen sich je nach Bedarf, also abhängig davon, welches Ausmaß die Höhenminderung angenommen hat, ein bis drei Implantate einbringen. Dabei dauert die schmerzarme Implantation nur ca. 15 Minuten. Das HydroGel dehnt sich nach etwa einer Stunde auf das Zehnfache aus. Durch die Neutralisation des pH-Werts verlieren die Schmerzen meist recht schnell an Intensität. Bereits nach dem Klinikaufenthalt kann der Patient wieder am Alltag teilnehmen. Die Notwendigkeit, eine aufwendige Nachbehandlung durchzuführen, entfällt. Erfreulicherweise tragen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten für den Eingriff.



Dr. Peter Krause

Bei welchen Beschwerden kommt DiscMaxx HydroGel™ zur Anwendung?

- Bandscheibenbedingtes Schmerzsyndrom
- Verschleiß der Bandscheiben im HWS- und LWS-Bereich, wenn noch 50 Prozent der ursprünglichen Bandscheibenhöhe erhalten ist
- Leichte Bandscheibenvorwölbungen

► WIM Wirbelsäulen-Institut München
Ganzheitliche Praxis für Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen
Dr. med. Peter Krause und Kollegen
Rosenkavalierplatz 15 / 3. Stock
81925 München
Tel.: 089 / 890 43 34 – 10
www.wi-muenchen.de